



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Chronik der deutschen Schriftgießereien

Bauer, Friedrich

Frankfurt am Main, 1914

Rübsamen - Rohm

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97265](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97265)

- Die 1912 herausgegebenen Tier-Vignetten sind durch Zeitungsvignetten gegenständlicher Art nach Zeichnung von Hugo Sittel zu einer geschlossenen Sammlung ergänzt.
- 1914 Die Schriftgießerei Flinsch besitzt zurzeit etwa 145 000 Stempel und rund 420 000 Matrizen.

Rübsamen—Rohm

- 1830 Im Jahre 1830 gründet Joh. Hartmann Rübsamen in Frankfurt a. M., Hinter der Judenmauer B. 32, eine Schriftgießerei, die 1836 nach der Recheisstraße 61 verlegt wird.
- 1868 Im Oktober 1868 will J. H. Rübsamen seine „seit Jahren bestehende Schriftgießerei vorgerückten Alters wegen“ verkaufen. Sie wird von dem Miteigentümer des Frankfurter Journals
- 1869 Louis Rohm erworben, der im Jahre 1869 seinen Bruder Heinrich Rohm als Teilhaber aufnimmt. Das Geschäft erhält die Firma Rohmsche Schriftgießerei und wird nach der Kleinen Obermainstraße 7 verlegt.
- 1883 Am 1. Juli 1883 trat Heinrich Rohm vom Geschäft zurück und Heinrich Grimm wird Teilhaber. Nach einigen Jahren tritt auch Louis Rohm aus und Grimm bleibt alleiniger Besitzer.
- 1890 Im Jahre 1890 ist die Rohmsche Schriftgießerei, die sich zuletzt an der Klickerbahn befand, eingegangen; Inventar und Lager wurden aus der Hand verkauft.

Bauersche Gießerei

- 1833 Der Schriftschneider und Mechaniker Johann Christian Bauer erhält am 26. Mai 1833 in Frankfurt das Bürgerrecht. J. Ch. Bauer, geboren 1802 in Hanau a. M., hatte in seinem Heimatsorte die Schlosserei erlernt. Unter dem berühmten